

XI. Endromididae.

Endromis O.

Versicolora. Hier Märzenvogel genannt. Nicht selten im März und April in Birkenschlägen bei Kammerstein, Schaftnach u. s. w., desgl. auch die Raupen im Mai und Juni an Birken und Erlen.

XII. Lemoniidae.

Lemonia Hb.

Dumi L. Selten. Falter bisher nur zweimal gefangen und zwar bei Igelsdorf und wieder bei Wassermungenau Ende Oktober.

XIII. Saturniidae.

Saturnia Schrk.

Pavonia L. Kl. Nachtpfauenaug. Ueberall häufig. Raupen im Juni und Juli, an Brombeeren, Rosen, Schlehen, Wollweide und Heidekraut.

Aglia O.

Tau L. Nagelfleck. Hier seltener, bei Wendelstein, Feucht häufiger.
(Fortsetzung folgt.)

Literatur-Referate.

Die Herren Autoren von selbständig oder in Zeitschriften erscheinenden **coleoptero-logischen** Publicationen werden um gefällige Einsendung von Rezensionsexemplaren oder Sonderabdrücken gebeten.

A. Barbey. Neue Beobachtungen über die Borkenkäfer der Seestrandkiefer. II. **Tomicus Lipperti** Henschel. (Naturwissenschaftliche Zeitschrift für Land- und Forstwirtschaft, 1906. Seite 440—443). Mit 6 Figuren.

Die wichtigsten morphologischen Merkmale werden mitgeteilt. **Pityogenes (Tomicus) Lipperti** H. lebt auf *Pinus halepensis*, die in ihrem ganzen mediterranen Verbreitungsgebiet von diesem Käfer heimgesucht wird; er befällt in Südfrankreich mit Vorliebe kränkelnde, auf felsigem Boden stehende, 2 m hohe Pflanzen und jüngere Stangenhölzer der Seestrandkiefer. Henschel, der den Käfer dagegen auf schwachen Aesten alter Bäume beobachtet hat, beschreibt den Brutgang als 3—4 armen Sternengang, der ebenso wie die Rammelkammer in den Splint eingreift. Barbey gelang es, die normale Gangfigur auf 10 cm starken Stämmchen, — also auf einer flacheren Fläche — aufzufinden, und beschreibt dieselbe folgend: „die Rammelkammer ist gleichzeitig in die Rinde und in den Bast gebohrt; die Brutgänge sind um dieselbe spiralsch angeordnet und erreichen eine Länge bis zu 4 cm. Die Larvengänge liegen in ungleichen Abständen von einander, haben einen mehr oder weniger unregelmässigen Verlauf, und verwickeln (kreuzen) sich zuletzt“.

Barbey hat insbesondere an Gangsystemen, die an kleinen Aesten ausgeführt waren, kleine, von den Weibchen angefertigte Aushöhlungen wahrgenommen, die er als „supplementäre Rammelkammer“ ansieht; die ♀ ♀ seien von den polygamen ♂ ♂ zeitweilig getrennt, weil die Brutgänge mit Bohrmehl angefüllt seien; die ersteren erweitern daher nach der Annahme von Barbey ihren Gang, um zwecks der wiederholten Begattung den Besuch eines Männchens von aussen zu ermöglichen.

Da diese Annahme aber nicht erwiesen ist, so wäre es nicht ausgeschlossen, dass diese Erweiterungen der Brutgänge von einem Ernährungsfrass („Regenerationsfrass“) der Mutterkäfer herrühren, wie es auch bei *Polygraphus polygraphus* und anderen Borkenkäfern in neuester Zeit angenommen wird.

Pityogenus Lipperti kommt auch in Gemeinschaft des *Ips crosus* Woll. und *Crypturgus numidicus* Ferr. vor und soll nach Barbey's Beobachtungen in Südfrankreich jährlich drei Generationen erzeugen.

Schliesslich bemerkt Barbey, dass die Frassfigur auf kleinen Aesten jener des *Pityogenes quadridens* Hart. ausserordentlich ähnlich ist; ich möchte hiezu bemerken, dass sich dieselbe (wenigstens bei Frassfiguren die auf 1–10 cm starken Aesten angelegt sind) leicht unterscheiden lässt. Die Sterngänge des *F. quadridens* liegen vorwiegend in der Rinde, sind nur leicht am Splint markiert; der buchtigen Rammelkammer entspringen 3–8, gewöhnlich 4–8 cm lange, vorherrschend in der Längsrichtung, seltener diagonal verlaufende, leicht wellenförmig geschwungene Muttergänge. Entgegengesetzt der früheren Annahme, dass die Brutgänge aller Borkenkäfer vom Bohrmehl frei gehalten werden, sind auch bei *Pityog. quadridens* die Brutarme (Muttergänge) stellenweise mit Bohrmehl fest verstopft. Es wird sich bei neuerlichen Beobachtungen der einzelnen Borkenkäferarten zeigen, dass es noch viele Arten gibt, bei welchen das Bohrmehl aus den Brutgängen nicht entfernt wird. R. Trédl.

Paul Scherdlin. Un second *Carpophilus* nouveau pour la faune d'Alsace. Ann. Soc. ent. de Belg. LI. 1907, p. 211, 212.

Paul Scherdlin. Ein zweiter für die Fauna des Elsass neuer *Carpophilus*. Internationale Entomol. Zeitschrift I. 1907, p. 165.

Scherdlin, der vor kurzem den *Carpophilus decipiens* Horn in grosser Anzahl, durch amerikanische Apfelfässer in Strassburg eingeschleppt und angeblich daselbst akklimatisiert, nachgewiesen hat, berichtet über einen neuen ebenfalls — und zwar wohl mit Kolonialwaren — eingeschleppten *Carpophilus*. Dies Tier, *Carpophilus mutilatus* Er. kommt sonst nur in Süd-Europa, Nord-Afrika, Klein-Asien, Australien, Süd-Amerika usw. vor. Doch ist es auch schon in anderen Städten, so in Rouen durch Schiffe, eingeschleppt worden und wird nach Scherdlin's Vermutung wohl auch in Hamburg, Antwerpen und anderen Hafenstädten zu finden sein. Interessant ist besonders, dass die Art in freiem Zustande an den Fenstern eines Güterschuppens erbeutet wurde, und dass die Tiere die Tendenz hatten — wie Scherdlin sagt, ohne dies aber näher auszuführen — sich fortzupflanzen und zu akklimatisieren.

Der Verfasser zählt dann noch die im Elsass beobachteten *Carpophilus*-Arten — im ganzen 5 — auf und gibt die Diagnose des *C. mutilatus* Er. sowie (in der französischen Arbeit) die ausführliche Beschreibung von Murray (Monograph of the family of the Nitidulariae [Transact. of the Linn. Soc. of Lond. XXIV p. 378]).

H. Bickhardt.

Vereinsnachrichten.

Schwabach. (Entomologischer Verein.) In der Sitzung vom 5. Nov. 1907 hielt zunächst Herr Farnbacher einen ausführlichen Vortrag über Lebensweise und Gewohnheiten des *Acherontia atropos* L., zu dessen Illustrierung eine Anzahl Falter dieser Gattung, die sich durch eine ganz besondere Grösse und Reinheit auszeichneten, zirkulierten. Von Rivierafaltern zeigte dann Herr Farnbacher noch, durch Reinheit und schöne Präparation auffallende Tiere der Gattungen: *Pieris*, *Euchloe*, *Leptidia* und *Colias*.

Eine bisher in Schwabach noch nicht bekannte Käferspezies legte Herr Seminarlehrer Müller in lebenden Exemplaren vor: *Niptus hololeucus* Faldern., (Messingkäfer). Das einer Spinne sehr ähnliche Tier ist dicht sammetartig behaart und von prächtigem Goldglanz. Herr Apotheker Rosenhauer fand den Käfer in einem aus Italien stammenden Teebehälter, der längere Zeit nicht geöffnet wurde, in grosser Menge vor.

Ueber diesen Käfer wurde bereits in der Insekten-Börse Jahrg. 1904 pag. 252 von Dr. Krancher-Leipzig, p. 261 von Israel-Gera, p. 325 von Dr. Rudow-Perleberg, p. 341 von Karl Schenkling-Laucha, Emanuel Gradl-Liebenau, Böhmen und von E. Mungast-Linz a. d. Donau berichtet.

Herr Rohrseits stiftete in dankenswerter Weise einen Kasten seltener Papilien des paläarktischen Gebietes, wie einen Kasten riesiger *Calico* für die Vereinessammlung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Literatur-Referate. 174-175](#)